



„Konsequenzen für das Verwaltungshandeln aus der „Flüchtlingskrise“ ziehen“

Eröffnung der zentralen Landeserstaufnahme für Flüchtlinge und Asylsuchende in Bochum am 27.11.2017

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Stamp,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Eiskirch,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Medien,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich Sie im Namen der Bezirksregierung begrüßen zu dürfen, die der zentrale Dienstleister des Landes für das Flüchtlings- und Asylwesen in Nordrhein-Westfalen ist.

Ich freue mich, dass Sie, Herr Minister Dr. Stamp, heute zur Eröffnung der neuen zentralen Landeserstaufnahme nach Bochum gekommen sind und hier die neue Arbeit eines nordrhein-westfälischen „Ankommzentrums“ näher kennenlernen wollen.

Erlauben Sie mir zunächst, Ihnen zur Wahl zum Landesvorsitzenden der FDP Nordrhein-Westfalen zu gratulieren.

Ich freue mich, Herrn Oberbürgermeister Eiskirch willkommen zu heißen – in seiner eigenen Stadt und danke Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

I.

Wir sind auf allen Ebenen – auf der Ebene der Europäischen Union, des Bundes, der Länder und der Kommunen – dabei, aus dem Verwaltungshandeln in der sogenannten „Flüchtlingskrise“ 2015/2016 zu lernen. Wir sammeln, strukturieren und verdichten Erfahrungen, Entwicklungen, Hinweise, Fehler und Risiken in den unterschiedlichen Bereichen des „Ankommens“ und „Weiterkommens“ geflüchteter Menschen, um daraus zu lernen. Übrigens lernen wir auch aus der wichtigen Forschungsarbeit der Universität Bochum – konkret von den Arbeiten von Professor Dr. Jörg Bogumil (Verwaltungswissenschaften) zu

diesen Themen. Herr Prof. Dr. Bogumil hat eine ausgezeichnete Studie verfasst, die zahlreiche Reformvorschläge enthält. („Städte und Gemeinden in der Flüchtlingspolitik. Welche Probleme gibt es – und wie kann man sie lösen?“, 2017)

Lernen ist nur dann ein erfolgreiches Lernen, wenn die gewonnenen Erkenntnisse auch umgesetzt werden.

Worum geht es?

Es geht um reibungslosere und bürokratieärmere Verfahren, aber auch um die Lösung grundlegender Probleme, die sich durch die „Flüchtlingskrise“ im föderativen System offenbart haben und für die der Normenkontrollrat schon bald Vorschläge unterbereiten wird.

Heute geht es um die „gelernte Lektion“ (Lesson learned) aus der chaotischen Aufnahme und Verteilung der Flüchtlinge des Jahres 2015 in Nordrhein-Westfalen, die nur mit viel Improvisationskunst und mit einem großartigem Engagement von Zivilgesellschaft und Kommunen geleistet werden konnte.

Die öffentliche Verwaltung war nicht vorbereitet und hatte deshalb mit zahllosen Konflikten, Überforderungen und Problemen zu tun, die natürlich auch entsprechende Kosten verursacht haben. Wir haben oft alle doppelte, dreifache, vierfache Wege zurücklegen und Fehlsteuerungen nachträglich korrigieren müssen, was auch Vertrauen der Bevölkerung in die Handlungsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung gekostet hat. So hat bereits die alte Landesregierung entschieden, die Aufnahme und Verteilung von Flüchtlingen in Nordrhein-Westfalen besser zu organisieren. Die neue Landesregierung hat diese Entscheidung bestätigt.

II.

Aus diesem Grund eröffnen wir heute hier in Bochum ein zentrales Ankunftszentrum des Landes für Flüchtlinge und Asylsuchende, die nach Nordrhein-Westfalen kommen. Arbeitstechnisch „Landeserstaufnahme“ genannt. Diese neue zentrale Stelle übernimmt wichtige Steuerungsfunktionen, die in der Flüchtlingskrise nicht oder nur unzureichend

geleistet werden konnten, was insbesondere auch zu ungleichen Aufgabenbelastungen der Kommunen geführt hat, die eben nicht immer fair waren.

In der neuen Landeserstaufnahme finden ab 04. Dezember 2017 die wichtigsten Dienstleistungen beim „Ankommen“ von Flüchtlingen und Asylsuchenden statt: Registrierung, Erstinformation und Verteilung in die dezentralen Unterkünfte des Landes in den verschiedenen Regierungsbezirken bzw. die Weiterleitung in das jeweils zuständige Bundesland.

Die Landeserstaufnahme ist rund um die Uhr geöffnet. Von hier aus werden die Fahrten in die dezentralen Unterbringungseinrichtungen des Landes organisiert.

Die Landeserstaufnahme wirkt auch als kurzfristig ausgerichtetes Informationssystem für den Fall, dass zusätzliche Kapazitäten an Unterkünften erforderlich werden. Das System hat also die Fähigkeit zur Agilität.

Die neue Landeserstaufnahme hier in Bochum ist auch so aufgebaut, dass jederzeit Kapazitäten hier vor Ort zugeschaltet werden können.

Aufgrund der zurückgehenden Zahlen der humanitären Zuwanderung wurden bereits die Unterbringungskapazitäten des Landes zurückgefahren von über 80.000 Plätzen auf 22.000 aktive Plätze und ca. 11.000 Stand-Bye Plätze. Die zentrale Landeserstaufnahme in Bochum kann die Erfassungskapazität auf bis zu 1.600 Personen pro Tag erhöhen, die hier aufgenommen, registriert, informiert und weitergeleitet werden.

Ich bedanke mich bei allen, die an dem Aufbau der neuen Einrichtung mitgearbeitet haben. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.